

Tagespost

Abendblatt

Redaktion: Graz, Stumpfergasse 7, 2. St. Fernsprecher Nr. 21-27. ... Verwaltung: Stumpfergasse Nr. 7, Barterre und 1. Stod. Fernsprecher Nr. 21-38 und 33-77.

Bezugpreise für Graz: Mit Abholung, monatlich ... 8 4.00 ... Für das Ausland: Mit Postaufsendung, monatlich ... 8 4.90

Platz- und Erscheinungstag-Vorschriften für Anzeigen können nur nach Möglichkeit berücksichtigt werden. - Die im textlichen Teil eingereichten, mit einer Nummer versehenen Notizen sind entgeltlich. Zu Nr. 70. Graz, Samstag, 12. März 1938. 83. Jahrgang.

Die Proklamation des Führers.

r. Berlin, 12. März. Punkt 12 Uhr mittags verlas Reichsminister Dr. Josef Goebbels aus dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda in Berlin die Proklamation des Führers und Reichsstatzlers Adolf Hitler, die folgenden Wortlaut hat: ... Eine ewige geschichtliche Verbundenheit, die erst durch das Jahr 1866 gelöst wurde, im Weltkrieg aber eine neue Befestigung erfährt, fñgt

Osterreich seit jeher ein in die deutsche Volks- und Schicksalsgemeinschaft. Das Leid, das diesem Land erst von außen und dann im Innern zugefügt wurde, bekennen wir als unser eigenes sowie umgekehrt für viele Millionen Deutschösterreicher das Unglück des Reiches die Ursache der gleichen Bekümmernis und Teilnahme war. Als in Deutschland die Nation dank dem Sieg der nationalsozialistischen Idee wieder den Weg zu dem stolzen Selbstbewusstsein eines großen Volkes fand, begann in Osterreich eine neue Leidenszeit bitterster Prüfungen.

mungsrechtes der davon betroffenen niederen Völkerschaften abhängig gemacht werden, dann ist es unerträglich, daß 6 1/2 Millionen Angehörige eines alten und großen Kulturvolkes durch die Art seines Regimes praktisch unter diese Rechte gestellt sind. Ich wollte daher in einem neuen Abkommen erreichen, daß in diesem Lande allen Deutschen die

gleichen Rechte zugewiesen und die gleichen Pflichten auferlegt würden. Es sollte diese Abmachung eine Erfüllung sein des Vertrages vom 11. Juli 1936. Wenige Wochen später mußten wir leider feststellen, daß die Männer der damaligen österreichischen Regierung nicht daran dachten, dieses Abkommen fñngemäß zu erfüllen.

Ungeheuerlichkeit des geplanten Volksbegehrens.

Um aber für ihre fortgesetzten Verletzungen der gleichen Rechte der österreichischen Deutschen sich ein Alibi zu verschaffen, wurde ein Volksbegehren erlassen, das bestimmt war, die Mehrheit dieses Landes endgültig zu entrechten. Die Modalitäten dieses Vorganges sollten einmalige sein; ein Land, das seit vielen Jahren überhaupt keine Wahl mehr gehabt hat, dem

der weitaus stärksten Partei im Reich. Ich habe seitdem immer wieder versucht, mir die Legalität meines Daseins und meines Handelns vom deutschen Volk bestätigen zu lassen und sie wurde mir bestätigt. Wenn dies aber die richtigen Methoden sind, die Herr Schuschnigg anwenden wollte, dann war die Abstimmung im Saargebiet einst nur die Schilane eines solchen Volkes, dem man die Heimkehr in das Reich erschweren wollte. Wir sind hier aber einer anderen Meinung: Ich glaube, wir dürfen alle stolz darauf sein, daß wir gerade auch anlässlich dieser Abstimmung im Saargebiet in so unanfechtbarer Weise vom deutschen Volk das Vertrauen erhalten haben.

alle Unterlagen für die Verfassung der Wahlberechtigung fehlen,

schreibt eine Wahl aus, die innerhalb von knapp 3 1/2 Tagen stattfinden soll. Es gibt keine Wählerlisten, es gibt keine Wählerkarten, es gibt keine Einschätzung in die Wahlberechtigung, es gibt keine Verpflichtung zur Geheimhaltung der Wahl, es gibt keine Garantie für die unparteiische Führung des Wahlaktes, es gibt keine Sicherheit für die Auszählung der Stimmen usw. Wenn diese die Methoden sind, um einem Regime den Charakter der Legalität zu geben, dann waren wir Nationalsozialisten im Deutschen Reich 15 Jahre lang immer Narren gewesen. Durch hundert Wahlkämpfe sind wir gegangen und haben uns mühselig die Zustimmung des deutschen Volkes erobert. Als mich der verewigte Herr Reichspräsident endlich zur Regierung berief, war ich der Führer

Gegen dieses einzig dastehenden Versuch eines Wahlbetruges

hat sich endlich das deutsche Volk in Osterreich selbst erhoben.

Wenn aber diesesmal das Regime es nun wieder beabsichtigte, mit brachialen Mitteln die Protestbewegung einfach niederzuschlagen, dann konnte das Ergebnis nur ein neuer Bürgerkrieg sein. Das Deutsche Reich duldet es aber nicht, daß in diesem Gebiet von jezt an noch Deutsche verfolgt werden wegen ihrer Zugehörigkeit zu unserer Nation oder ihrem Bekenntnis zu bestimmten Auffassungen. Es will Ruhe und Ordnung!

Die Hilfe des Deutschen Reiches.

Ich habe mich daher entschlossen, den Millionen Deutschen in Osterreich nunmehr die Hilfe des Reiches zur Verfügung zu stellen. Seit heute morgen marschieren über alle Grenzen Deutschösterreichs die Soldaten der deutschen Wehrmacht: Panzertruppen, Infanteriedivisionen und die S.S.-Verbände auf der Erde und die deutsche Luftwaffe im blauen Himmel werden, selbst gerufen von der neuen nationalsozialistischen Regierung in Wien, der Garant dafür sein, daß dem österreichischen Volk nun endlich in kürzester Zeit die Möglichkeit geboten werde, durch eine wirkliche Volksabstimmung seine Zukunft und damit sein Schicksal selbst zu gestalten. Hinter diesen Verbänden aber steht der Wille und die Entschlossenheit der ganzen deutschen Nation.

mein Land betreten zu können, das auch meine Heimat ist.

Die Welt aber soll sich überzeugen, daß das deutsche Volk in Osterreich in diesen Tagen Stunden seliger Freude und Ergriffenheit erlebt. Es sieht in den zu Hilfe gekommenen Brüdern

die Retter aus tiefster Not.

Es lebe das nationalsozialistische Deutsche Reich, es lebe das nationalsozialistische Deutschösterreich. Berlin, 12. März 1938. Adolf Hitler.

Nach Verlesung der Proklamation erschollen das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied. Die Proklamation wurde über alle deutschen Reichssender, über alle deutschösterreichischen Sender, über sämtliche Sender von Italien, Ungarn, Norwegen, Schweiz, Brasilien und Uruguay, sowie über den deutschen Kurzwellensender verbreitet.

Ich selbst als Führer und Kanzler des deutschen Volkes werde glücklich sein, nunmehr wieder als Deutscher und freier Bürger

Begeisterte Aufnahme in Graz.

Um 12 Uhr mittags wurde auf dem Hauptplatz die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels durch den Steirerjuni übertragen. Die Proklamation des Führers löste

der Bewegung einen gewaltigen Ausklang fanden. Noch lange standen die in der Herrengasse und auf dem Hauptplatz angesammelten Menschen unter dem Eindruck der Worte des Führers. Besonderen Jubel löste das Bekenntnis des Führers zu seiner Heimat aus, die er nun wieder betreten könne.

Begeisterungstürme aus, die dann im Deutschlandlied und dem Lied

Ein illegales Regime des brutalsten Terrors.

Ein Regime, dem jeder legale Auftrag fehlte, versuchte seine von der überwältigenden Mehrheit des österreichischen Volkes abgelehnte Existenz durch brutale Mittel des Terrors, der Körperlichen und wirtschaftlichen Züchtigung und Vernichtung aufrecht zu erhalten. So konnten wir es als großes Volk erleben, daß mehr als sechs Millionen Menschen unserer eigenen Herkunft von einer ziffermäßig kleiner Minderheit unterdrückt wurden, die es einfach verstanden hatte, sich in den Besitz der hiezu notwendigen Machtmittel zu bringen. Der politischen Entrechtung und Anebelung entsprach ein wirtschaftlicher Verfall, der in furchtbarem Gegensatz stand zu der Blüte des neuen Lebens in Deutschland. Wer konnte es

diesen unglücklichen Volksgenossen verbanken, daß sie ihre Blicke sehnsüchtig nach dem Reich richteten, nach jenem Deutschland, mit dem ihre Vorfahren durch so viele Jahrhunderte verbunden waren, mit dem sie selbst einst im schwersten Krieg aller Zeiten Schulter an Schulter fochten, dessen Kultur ihre Kultur war, zu der sie selbst auf so vielen Gebieten höchste eigene Werte beigetragen hatten. Diese Gesinnungsunterdrückung hieß nichts anderes als Hunderttausende von Menschen zu tiefstem Seelenleid verdammen. Allein, wenn vor Jahren dieses Leid noch geduldig ertragen wurde, dann war mit dem steigenden Ansehen des Reiches der Wille, die Unterdrückung zu beseitigen immer heftiger geworden.

Bergebliche Warnungen.

Deutschel Ich habe in den letzten Jahren versucht, die früheren Machthaber in Osterreich vor diesem, ihren Weg zu warnen. Nur ein Wahnwüßiger konnte glauben, durch Unterdrückung und Terror den Menschen die Liebe zu ihrem angestammten Volkstum auf die Dauer rauben zu können. Die europäische Geschichte beweist es, daß in solchen Fällen

diesem Volkstum oder wegen ihrer Verbundenheit mit einer Idee unterdrückt, verfolgt und eingekerkert werden.

über 40.000 Flüchtlinge hat allein Deutschland bei sich aufnehmen müssen,

Zehntausend andere sind in diesem kleinen Land durch die Gefängnisse, Kerker und Anhaltelager gewandert, Hunderttausende sind an den Bettelstab gebracht worden, sind verelendet und verarmt. Keine Nation der Welt würde auf die Dauer diese Zustände an ihrer Grenze dulden können, außer sie verdiente es nicht anders als selbst mißachtet zu werden. Ich habe mich im Jahre 1936 bemüht, irgend einen Weg zu finden, der die Aussicht bieten konnte, das traurige Schicksal dieses deutschen Bruderlandes zu mildern, um so vielleicht zu einer wirklichen Ausöhnung gelangen zu können.

nur ein unso größerer Fanatismus

gezüchtet wird. Dieser Fanatismus zwingt dann die Unterdrückten, zu immer schärferen Methoden der Gewalt zu greifen und diese wieder steigern den Abscheu und den Haß der davon Betroffenen. Ich habe weiter versucht, die dafür verantwortlichen Machthaber zu überzeugen, daß es auf die Dauer aber auch für eine große Nation unmöglich, weil unwürdig ist, fortgesetzt zusehen zu müssen, wie Menschen gleicher Volkszugehörigkeit nur wegen ihrer Abstammung oder ihres Bekenntnisses zu

Bruch der Abkommen.

Das Abkommen des 11. Juli wurde aber nur unterzeichnet, um im nächsten Augenblick wieder gebrochen zu werden. Die Rechtlosigkeit der überwältigenden Mehrheit war geliebt, ihre unwürdige Stellung als Parias in diesem Staate wurde nicht behoben, wer sich zum deutschen Volkstum offen bekannte, blieb verfolgt,

als dem vom deutschen Volk gewählten Führer, ohne jedes eigene legitime Mandat gegenüberstand, ich bemühte mich, ihm verständlich zu machen, daß dieser Zustand auf die Dauer unhaltbar sein würde,

da die steigende Empörung des österreichischen Volkes nicht mit steigender Gewalt ewig niedergehalten werden könnte, daß hier von einem gewissen Augenblick an es für das Reich untragbar sein würde, einer solchen Vergewaltigung noch länger stillschweigend zuzuschauen. Wenn heute schon koloniale Lösungen von Fragen des Selbstbestim-

gan gleich, ob er nationalsozialistischer Straßennarbeiter oder alter verdienter Heerführer des Weltkrieges war. Ich habe nun noch ein zweitesmal versucht, eine Verständigung herbeizuführen. Ich bemühte mich, dem Repräsentanten dieses Regimes, der mir selbst,

# Steiermark begrüßt die deutsche Wehrmacht.

Graz, 12. März.

Die Landeshauptmannschaft Steiermark teilt um 13.15 Uhr mit:

Das reichsdeutsche Heer ist auf dem Marsche in die Steiermark. Die Nationalsozialisten in der Steiermark empfangen die Truppen aus dem Reich mit höchster Begeisterung und größtem Jubel, da sie uns Nationalsozialisten der Führer Adolf Hitler auf

das Ersuchen der nationalsozialistischen Regierung Österreichs gesandt hat.

Die öffentlichen Gebäude besetzen in den Staatsfarben und den Hakenkreuzfahnen. Der Sicherheitsdirektor für Steiermark ordnete an, daß die militärischen Formationen und sämtliche Gliederungen der Bewegung Spalier zu stehen haben. Das Volk Deutschösterreichs flaggt und empfängt die deutsche Wehrmacht mit Blumen.

# Einzug der deutschen Wehrmacht in Salzburg.

Salzburg, 12. März.

Heute früh um 1/6 Uhr hat eine Vorhut der deutschen Wehrmacht die Saalbrücke bei Freilassing überschritten; es sind

Teile des Infanterieregimentes Nr. 54.

In der Nacht hatte die Deutsche Reichsbahn Tanks der Wehrmacht verladen und nach Österreich überstellt. Ein langer Lastzug ist morgens im Bahnhof Salzburg eingetroffen, vormittags marschierte das deutsche Militär auf allen Zugangsstraßen nach Salzburg ein und wurde mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Die

Salzburger Garnison hat sich dem reichsdeutschen General Ribler zur Verfügung gestellt.

Um 10.30 Uhr vormittags überflogen sechs große Flugzeuge in Formation Salzburg und warfen Flugzettel mit folgendem Inhalt ab:

„Das nationalsozialistische Deutschland grüßt sein nationalsozialistisches Österreich und die neue nationalsozialistische Regierung. In Treue unauf lösbar verbunden! Heil Hitler!“

Um 11 Uhr überflogen neuerlich, diesmal 30 reichsdeutsche Großflugzeuge, die Stadt Salzburg.

# Begrüßung und Amtsübernahme des Bürgermeisters von Graz Dr. Kaspar.

Graz, 12. März.

Zum Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz wurde, wie schon mitgeteilt, Rechtsanwalt Doktor Julius Kaspar bestellt. Zum ersten Bürgermeisterstellvertreter wurden Dr. Verdino und zum zweiten Bürgermeisterstellvertreter Monteur Erich Seig ernannt. Heute um 11.30 Uhr fand die Begrüßung des neuen Bürgermeisters vor dem Rathaus statt. Dort hatten sich die Beamten der Sicherheitsverwaltung, der Betriebe, die Mitglieder der städtischen Bühnen die städtischen Arbeiter und eine große Menschenmenge eingefunden. Im Stiegenhaus standen Beamte und Arbeiter Spalier.

Vor dem Rathaus begrüßte Magistratsdirektor Dr. Braun den Bürgermeister und beglückwünschte ihn, daß er in dieser historischen Stunde zum Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz berufen wurde. Er versicherte ihm der treuesten Gefolgschaft.

Bürgermeister Dr. Kaspar erwiderte, daß er kein Freund von Zeremonien sei, sondern ein Freund

strenger, sachlicher Arbeit. Von der Bewegung zu diesem Amt berufen, hoffe er, daß mit dem politischen Aufstieg auch der wirtschaftliche Aufstieg zum Wohl der Grazer Bevölkerung beginne, daß in Zukunft alle Brot und Arbeit haben werden. Der Bürgermeister schloß seine kurze Ansprache mit einem stürmisch erwiderten „Heil Hitler!“

Der Bürgermeister begab sich hierauf mit seinem Stellvertreter Dr. Verdino und in Begleitung von Magistratsdirektor Dr. Braun, Ersten Obermagistratsrat Dr. Haidinger sowie des Stadtbau direktors Ing. Ruffarth in seine Amtsräume.

# Hakenkreuz im unteren Murtal.

Radlkersburg, 12. März.

Die Gemeindevertretung von Radlkersburg wurde aufgelöst und zum Regierungskommissär Rechtsanwalt OGR. i. R. Dr. Karl Freiherr von Kolitansky eingesetzt. Auch heute vormittag herrschte in der Stadt unbeschreibliche Begeisterung, die ganz besonders unter der Bauernschaft des unteren Murtales festzustellen ist. Das Hakenkreuz beherrscht Stadt und Land.

# Die Machtübernahme in Tirol.

R.-B. Innsbruck, 12. März. In den späten Abendstunden hielt gestern der Landeshauptmann und Gauleiter der N.S.D.A.P. Tirols Christoph vom Landhaus aus eine flammende Ansprache an die Tausende von Volksgenossen, die mit begeistertem Jubel die ersten Anordnungen der neuen Landesregierung erwarteten. Der Landeshauptmann führte aus:

Nationalsozialisten Tirols! Es ist soweit. Über Anordnung des Herrn Bundeskanzlers Dr. Seyß-Inquart habe ich als Gauleiter von Tirol die kommissarische Funktion des Landeshauptmannes von Tirol angetreten.

Kameraden! In dieser denkwürdigen Stunde ist ein fünfjähriger Kampf unter schwersten Opfern und größter Einsatzbereitschaft jedes Nationalsozialisten durch den Sieg gekrönt worden. Es ist mir ein Bedürfnis, als Nationalsozialist gerade in dieser Stunde des Sieges der Toten unserer Bewegung zu gedenken, die im Kampf für Österreich ihr Bestes geopfert haben. Ich gedenke der Toten mit dem stummen deutschen Gruß.

Der Landeshauptmann teilte dann die in seinem Telegramm an den Bundeskanzler gemeldeten Ernennungen mit und fuhr fort:

Kameraden! In dieser geschichtlichen Stunde mischt sich in uns allen mit dem Gefühl der Freiheit und des Jubels das Wissen um höchste Verpflichtung für die weitere Arbeit. Unsere erste Sorge muß sein, unseren Volksgenossen in Österreich den Weg in eine

bessere Zukunft durch Schaffung von Arbeit und Brot zu weisen. Wir wissen, daß nicht nur wir selbst, sondern Ihr alle Kameraden mit uns nicht nur die ganzen vergangenen Jahre unter schwersten Verhältnissen unsere Pflicht als Kämpfer bis zur letzten Stunde erfüllt haben, sondern daß wir auch auf jeden von Euch, wo er hingestellt wird, wo immer in Zukunft bei jeder Arbeit rechnen können. Wir sind stolz und glücklich darüber, unserem geliebten Führer unser Heimatland Tirol als die schönste Perle, den Garten Deutschlands, zu Füßen legen zu können.

Kameraden! Auf an die Arbeit! Ich könnte nicht besser schließen als mit einem nochmaligen Gedanken an die Toten unserer Bewegung und mit einem Gruß an den ersten nationalsozialistischen Bundeskanzler Dr. Seyß-Inquart. Unserem Bundeskanzler ein dreifaches Sieg Heil! Insbesondere aber gedenken wir in dieser Stunde, in der wir die Macht in Österreich übernommen haben, in tiefster Verbundenheit und unwandelbarer Treue unseres Führers, des Führers des ganzen deutschen Volkes, und des deutschen Volkes selbst. Unserem Führer und dem ganzen deutschen Volk ein dreifaches Sieg Heil!

# Dankdepeche an den Führer.

R.-B. Innsbruck, 12. März. Der Gauleiter und kommissarische Landeshauptmann von Tirol Edmund Christoph hat folgende Depeche an

den Führer und Reichkanzler Adolf Hitler, Berlin, gerichtet:

In grenzenloser Freude und zugleich tiefster Dankbarkeit gedenke die durch Leid und namenloses Elend der letzten Jahre lampgestählte N.S.D.A.P., Gau Tirol, und zugleich das ganze Tiroler Volk ihres Führers. Unsere tiefe Liebe und Verehrung grüßt in dieser Schicksalsstunde ihren Führer und Befreier. Nur unser unerjütterlicher Glaube an die geschichtliche Sendung des deutschen Volkes und seines Führers haben in uns jenen stählernen Kampfsgeist wachsen lassen, der uns im letzten wichtigen Ansturm den Sieg erringen ließ. Sieg Heil!

An den Führer der deutschösterreichischen Nationalsozialisten Major Hubert Klausner, Wien, I., Bundeskanzleramt, wurde folgende Depeche gerichtet:

Die N.S.D.A.P., Gau Tirol, meldet dem Führer der Nationalsozialisten in Deutschösterreich die Übernahme der Macht des Landes Tirol, dankt für die energische Führung zum Enderfolg und gelobt in alter bewährter Treue unverbrüchliche Gefolgschaft und vollen Einsatz für Bewegung und Volk.

An Bundeskanzler Dr. Arthur Seyß-Inquart, Wien, I., Bundeskanzleramt, wurde folgendes Telegramm gerichtet: Wir Tiroler Nationalsozialisten danken Ihnen, Herr Bundeskanzler, für Ihre zielbewusste Arbeit zur Ergreifung der Macht. Wir beglückwünschen Sie zur Führung der Staatsgeschäfte als Bundeskanzler und geloben Ihnen unseren ganzen Einsatz für Volk und Vaterland. Heil!

# Die neue Landesregierung.

R.-B. Innsbruck, 12. März. An den Bundeskanzler Dr. Seyß-Inquart wurde von Landeshauptmann Christoph folgendes Telegramm geschickt:

Als Gauleiter von Tirol melde ich den beschlüssen gemäßen Vollzug der Übernahme sämtlicher öffentlicher Stellen im Bereiche des Gaues Tirol ohne jede Reibung und ohne jeden Widerstand. Im Sinne der an mich ergangenen Weisungen habe ich den Posten des Landeshauptmannes selbst übernommen und in dieser Eigenschaft folgende Verfügungen getroffen: Ich habe sämtlich in kommissarischer Eigenschaft ernannt: zum Landesstatthalter Dr. Richard Knöpfler, Rechtsanwalt in Innsbruck; zu Landesräten Georg Wurm, Landesbauernführer von Tirol, Robert Hartwig, Baumeister in Innsbruck; zum Bürgermeister der Stadt Innsbruck Dr. Egon Denz, Rechtsanwalt in Innsbruck, ferner zur kommissarischen Führung der Bezirkshauptmannschaften die bezüglichen Kreisleiter, als obersten Chef der Sicherheitsexekutive Standartenführer S.S. Erwin Fleiß und zu seinem Stellvertreter Oberpolizeirat Dr. Franzelin, zum kommissarischen Führer des Landesgenarmeerikommandos Sturmbannführer S.S. Wilhelm Meßner mit Vertretung durch Oberstleutnant Reinisch, Heil Hitler!

Edmund Christoph.

# Neubildung der Salzburger Landesregierung.

Salzburg, 12. März. Als Landeshauptmann hat Gauleiter Ing. Anton Wintersteiger die Führung der Landesregierung übernommen. Die Bildung der übrigen Regierungsstellen steht bevor; zum Regierungsdirektor wurde Hofrat Dr. Oskar Hausner ernannt.

Im Justizgebäude wurde heute vormittag eine Siegesfeier abgehalten.

# Die italienische Presse begrüßt den nationalsozialistischen Sieg.

R.-B. Mailand, 12. März. Der Sieg des nationalsozialistischen Gedankens in Österreich wird von der oberitalienischen Presse begrüßt. Schlagzeilen verkünden, daß das Hakenkreuzbanner über Wien wehe und daß Österreich nunmehr nationalsozialistisch sei. Aus der Aufmachung geht hervor, daß man die Entwicklung in Österreich mehr oder weniger als eine Selbstverständlichkeit betrachtet,

die keine alarmierende Beunruhigung zur Folge hat.

Unter der Überschrift „Der Lauf der Geschichte“ stellt „Corriere della Sera“ fest, daß die Geschichte der Ereignisse selbst die Volkskundgebungen und die im ganzen Land hochgehenden Wogen der Begeisterung der beste Beweis für eine politische Realität seien, die sich durchsetzen mußte. In den Vorgängen dieser Tage und in dem neuen Stand der Dinge werde Österreich gewiß jene Elemente der nationalen und sozialen Ordnung finden, die dessen Zukunft und dessen Entwicklung innerhalb eines größeren Aktionsrahmens unter dem belebenden Impuls der neuen Ideen sichern. Die österreichischen Ereignisse haben ihre natürliche Entwicklung genommen. Die neue in Österreich geschaffene Ordnung wird vom italienischen Volk mit Sympathie und Vertrauen aufgenommen. Die nationalsozialistische Idee hat eine immer gewaltigere, glühendere Volksbewegung geschaffen, die schließlich und endlich zur Macht gelangen mußte. Aus den letzten Nachrichten könne man ersehen, daß die Lösung im ganzen Land die hellste Begeisterung erweckt habe.

In allen Zeitungen wird klar und deutlich zum Ausdruck gebracht, daß die nationalsozialistische Revolution auch in Österreich ohne Blutvergießen ihren Sieg errungen hat.

# Feldmarschall Göring mit der Vertretung des Führers betraut.

R.-B. Berlin, 12. März. (D.M.) Der Führer hat für die durch die Ereignisse notwendig gewordene Zeit seiner Abwesenheit von Berlin Generalfeldmarschall Göring mit seiner Vertretung beauftragt.

# Deutsche Flugzeuge über Wien.

Wien, 12. März. Über der Stadt kreifen Fliegergeschwader mit großen Hakenkreuzen am Seitenruder und dem Kreuz am Rumpf. Die Bevölkerung begrüßt begeistert die Flieger. Es sind Maschinen der deutschen Luftwaffe.

# Tagesnachrichten.

\* Gegen Kapitalsflucht. Die Polizeidirektion, Sicherheitsbüro, teilt mit: Im Zusammenhang mit den politischen Ereignissen dürfte von Personen, die, sei es per Bahn, Auto oder Überschreitung der Grenze zu Fuß das Staatsgebiet verlassen wollen, der Versuch unternommen werden, größere Geldbeträge oder Wertpapiere in das Ausland zu verbringen. Personen, die in der Lage sind, Mitteilungen über solche Vorhaben von Kapitalsflucht zu machen, welche als Volksverrat bezeichnet werden müßten, werden aufgefordert, diese ungehäumt der nächsten Zollbehörde, dem Gendarmeriepostenkommando oder den Polizeidienststellen bekanntzugeben.

\* Ein Fall von Industriespionage in Slowenien. Das Agrar Tagblatt meldet aus Laibach: Vor kurzem erstattete die Leitung der Metall-W.G. in Cilli bei der Polizei die Anzeige, daß aus den Büroräumen die Pläne für eine Anlage zur Erzeugung einer bestimmten weißen Farbe (Vitobona) gestohlen worden seien. Die Firma hatte die Pläne von einem holländischen Erfinder gekauft unter der Bedingung, daß der Erfinder sein Verfahren keiner anderen Firma in Jugoslawien zur Ausbeutung überlasse. Die Untersuchung ergab, daß in der Farbenfabrik in Zwischenwässern bei Laibach, die dem Industriellen Franz Medić gehört, eine Anlage errichtet wurde, die den gestohlenen Plänen entspricht. In wenigen Tagen sollte mit der Erzeugung der Farbe begonnen werden. Auf Grund dieser Feststellung wurde der Leiter der Fabrik Eugen Milošević verhaftet. Milošević war früher als Prokurist bei der Metall W.G. in Cilli tätig, wurde aber vor etwa einem Jahr entlassen. Er steht im Verdacht, die Pläne der Metall-W.G. gestohlen und Medić zur Verwertung übergeben zu haben. Im Zusammenhang mit der Sache wurden auch der Cillier Bauunternehmer Karl Jezeršek, der die Fabrik in Zwischenwässern gebaut hat, und Medić festgenommen, doch nach einigen Tagen wieder freigelassen, während Milošević weiter in Untersuchungshaft bleibt. Medić gab an, er habe keine Ahnung gehabt, daß die Pläne, nach denen er die Anlage in Zwischenwässern habe errichten lassen, der Metall-W.G. gestohlen worden seien. Milošević habe ihm gesagt, daß er ein neues Verfahren entdeckt und die Pläne ausgearbeitet habe.